

---

**Persistenter Identifier:** 1529487027376\_1884

**Titel:** Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

**Ort:** Stuttgart

**Datierung:** 1884

**Signatur:** XIX/135.2-3,1884

**Strukturtyp:** volume

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/1/)

**Abschnitt:** Beitrag zu Krankenhausanlagen für kleinere Städte.

**Strukturtyp:** article

**Lizenz:** <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

**PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376\\_1884/216/LOG\\_0188/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1884/216/LOG_0188/)

## Beitrag zu Krankenhausanlagen für kleinere Städte.

### I.

(Hierzu 2 Skizzen.)

In kleineren Städten sind meistens nur sehr primitive Vorkehrungen getroffen, Kranke auf öffentliche oder Privatkosten unterzubringen, wodurch bei eintretenden außergewöhnlichen Fällen die Noth bis zur Kalamität gesteigert wird. Das Aufblühen einzelner Zweige der Industrie hat in einer Anzahl kleinerer Städte eine Arbeiterbevölkerung herangezogen, welche es der Stadt zur dringendsten Sorge macht, für die Unterbringung derselben in Krankheitsfällen Vorkehrungsmaßregeln zu treffen.

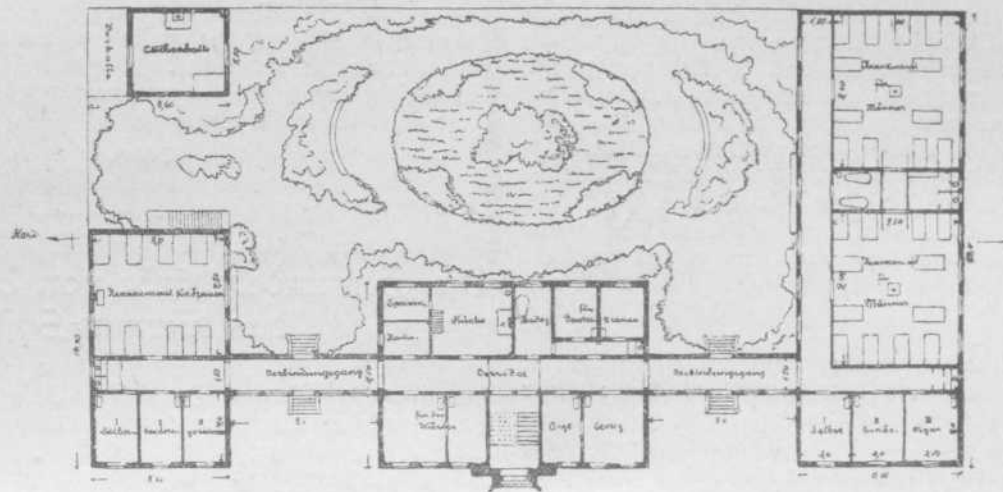
Auch für bemittelte Kranke fehlt in solchen Städten die Gelegenheit, in Krankheitsfällen außerhalb ihrer Wohnung untergebracht werden zu können. Die Abneigung derselben in ein Hospital zu gehen, welches nur von der ärmeren Bevölkerung auf Stadtkosten frequentirt wird, ist nicht ganz unberechtigt. Die kleineren Städte, in welchen sich die Nothwendigkeit zur Errichtung

möglichst getrennt und eine leichte Verbindung der Räume untereinander hergestellt wird.

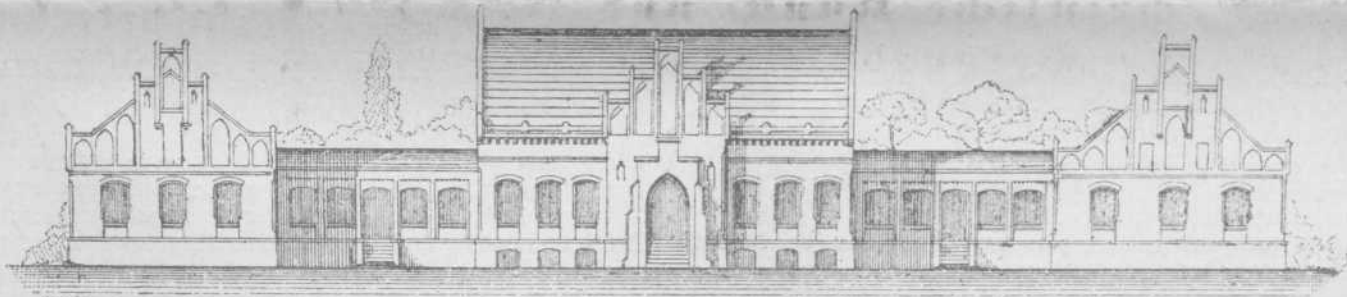
Im Weiteren war für die Unterbringung von 2 Geisteskranken, von Kränk- und Syphilitikranken in ganz abgetheilten Räumen Sorge zu tragen und die Anlage von 1 Badezimmer, 1 Küche, 1 Waschküche, 1 Raum für Desinfektion, 1 Arzte- und Operateurzimmer, gemeinschaftliche Krankensäle für 24 männliche und 10 weibliche Kranke und gesonderte Zimmer für je 3 Selbstbeköstiger und ausreichenden Wäsche- und Trockenböden vorzusehen.

Wie aus der Skizze ersichtlich, besteht die Anlage aus einem Mittelbau, welcher durch Verbindungsgänge mit den Krankensälen im Zusammenhang steht.

Der Mittelbau ist das eigentliche Wirthschaftsgebäude.



StraÙe.



Krankenhaus zu Rathenow.

eines öffentlichen allgemeinen Krankenhauses herausgestellt hat, sind aber vielfach nicht in der Lage, großen Aufwand für die Errichtung von kostbaren Gebäuden, wie solche in großen Städten palastähnlich aufgeführt sind, zu machen, weil aus verschiedenen Ursachen der Stadtsäckel schon so in Anspruch genommen ist, daß die größte Sparsamkeit dringend geboten erscheint. Dem vielfachen Drängen der Regierung muß jedoch schließlich Folge geleistet werden, und handelt es sich nun darum, mit dem geringsten Kostenaufwand eine den Anforderungen der Hygiene entsprechende Anlage herzustellen.

Von den eben angedeuteten Erwägungen geleitet, beschloß die Stadt Rathenow, ein öffentliches Krankenhaus für etwa 50 Betten zu errichten, und forderte zur Erlangung von Projekten 5 Architekten auf. Von den eingereichten Entwürfen war der in nebenstehender Abbildung dargestellte des Verfassers dieser Zeilen als derjenige, welcher allen Anforderungen am besten zu entsprechen schien, gewählt, namentlich da sich auch die Sanitätskommission und die Gutachten medizinischer Autoritäten in Berlin dafür aussprachen. Von Seiten der Stadt wurde in der Aufgabe großes Gewicht darauf gelegt, die Anlage so zu gruppieren, daß zur Beaufsichtigung möglichst nur 1 Hausinspektor mit Frau und einem Gehilfen ausreichend sei, um die Verwaltungskosten auf ein Minimum zu beschränken. Diese Aufgabe ließ sich nur lösen, wenn zur Beaufsichtigung und Bedienung der Kranken die Krankensäle ebenerdig arrangirt sind.

Es wurde ferner verlangt, daß die Front der Krankensäle nach Süden liegt, die Krankenhausanlage für beide Geschlechter

Vom Haupteingang befindet sich links die Wohnung des Hausinspektors, rechts das Arzte- und Sektionszimmer, geradeaus das Badezimmer und durch einen kleinen Korridor abgetrennt die beiden Zimmer für Geisteskrante, welche auch als Gefangenzellen zu benutzen sind. In leichter Kommunikation mit der Wohnung des Hausinspektors befindet sich auch die Küche in diesem Gebäude, bequem gelegen für die Frau, welche von hier aus leicht die Aufsicht über den Krankensaal für Frauen führen kann; eine Treppe führt direkt von der Küche in die Waschküche und Vorrathsräume des Kellers. Ein zweiter Eingang zum Keller wird vom Haupteingang ermöglicht. Auf dem Boden des Wirthschaftsgebäudes sind an beiden Giebeln je 3 Räume für Kränk- und Syphilitikranke vorgesehen.

Das Krankenhaus für Männer zur rechten Hand besteht im Wesentlichen aus zwei Krankensälen zu je 24 Betten. Zwischen beiden Krankensälen sind Klosets und der Raum für eine feste und eine transportable Badewanne angelegt; ein Korridor flankirt die Nordfront dieses Gebäudes. Derselbe, in einer lichten Breite von 1,9 Meter angelegt, ermöglicht den Kranken bei schlechtem Wetter hier zu promeniren. Am Kopf des Gebäudes nach der Straße zu sind 3 Zimmer für Selbstbeköstiger, welche isolirt sein wollen, angelegt. Für dieselben ist auch eine besondere Klosetanlage vorgesehen.